

Kleine Anfrage Fraktion BDP/CVP (Michael Daphinoff, CVP/Kurt Hirsbrunner, BDP): Wie steht es um die geplante Reitschule-Mediation?

Sehr viele Politiker, die die Anliegen und Tätigkeiten der Kulturstätte „Reithalle“ schätzen und achten, aber auch viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bern haben genug von den ewigen Scharmützeln, die sich die gewaltbereiten Menschen mit Polizei und Rettungskräften liefern, aber auch genug von Gewaltexzessen, wie sie vor einigen Wochen einmal mehr praktiziert wurden.

Die beim Soziologen Ueli Mäder in Auftrag gegebene Studie (Kostenpunkt rund Fr. 50'000.00) hat ein ebenso eindeutiges wie in seiner Umsetzung unklares Fazit ergeben: Man solle und müsse auf den gemeinsamen Dialog setzen, um bestehende Probleme zu lösen. Handlungsanweisungen oder nützliche Empfehlungen liefert der Bericht des Soziologen keine. Es bleibt bei der erwähnten Binsenwahrheit.

Nun braucht es zum Dialog bekanntlich zwei. Verweigert eine Seite den Dialog oder Gesprächsbemühungen, scheitert der empfohlene „Königsweg“ schon im Ansatz.

Gemäss Bericht vom 23.10.2014 der Lokalzeitung „der Bund“ werde die Stadt Bern eine Mediation mit der Reitschule prüfen und gegebenenfalls an die Hand nehmen¹. Berichten der NZZ² und der Pendlerzeitung 20min.ch³ vom 05.03.2015 zufolge soll im Reitschul-Konflikt ein Mediator eingesetzt worden sein. Gemäss Bericht vom 23. März 2015 auf SRF.ch⁴ habe der Gemeinderat „eine Mediation zwischen den verschiedenen Gruppierungen angeregt“.

Die Situation ist angespannt, Politiker sowie Bürgerinnen und Bürger wollen innerhalb kurzer Zeit wissen, wie es weitergeht und welche konkreten Massnahmen und Ergebnisse bereits erzielt worden sind. Wir erlauben uns deshalb, die nachfolgenden Fragen zu stellen:

1. Was ist das Ziel der erwähnten Mediation?
2. Zwischen welchen Parteien findet die Mediation statt bzw. soll die Mediation stattfinden? Stadt Bern und „Reitschule“? Oder zwischen verschiedenen reitschul-internen Gruppierungen?
3. Haben bis zum 23. März 2015 Mediationsgespräche zwischen der Stadt Bern und der „Reitschule“ bzw. der IKuR oder ausgewählten Gruppierungen der Reitschule stattgefunden?
4. Hat die Reitschule (IKuR) oder betroffene Gruppierungen der Reitschule per dato 23. März 2015 gegenüber der Stadt Bern (oder Vertretern der Stadt Bern) die vom Gemeinderat vorgeschlagene Mediation als Instrument zur Problemlösung bzw. Dialogform ausdrücklich abgelehnt? Wenn Ja, weshalb?
5. Hat die Reitschule oder betroffene Gruppierungen der Reitschule (per dato 23. März 2015) schon einmal ausdrücklich die Teilnahme an der vorgeschlagenen Mediation verweigert?
6. Was hat die Projektierung und Organisation des Mediationsprozesses bislang gekostet?
7. Wie will der Gemeinderat den Dialog mit der Reitschule bzw. IKuR sicherstellen und weiterführen, falls, das Mediationsprojekt scheitert?

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Kurt Hirsbrunner

Mitunterzeichnende: Claudio Fischer, Lionel Gaudy, Philip Kohli, Martin Mäder, Isabelle Heer

¹ <http://www.derbund.ch/bern/nachrichten/Mediator-soll-Zoff-in-der-Reitschule-schlichten/story/14540786>

² <http://www.nzz.ch/schweiz/wie-militante-die-berner-reitschule-in-beschlag-nehmen-1.18495332>

³ <http://www.20min.ch/schweiz/bern/story/26275519>

⁴ <http://www.srf.ch/news/regional/bern-freiburg-wallis/tschaepaet-sieht-reitschule-aber-auch-polizei-in-der-pflicht>

Antwort des Gemeinderats

Zur Frage 1:

Nachdem im Dezember 2013 Gewaltexzesse ein erschreckendes Ausmass angenommen haben, hat der Gemeinderat entschieden, abzuklären, ob eine professionelle Mediation, an der sich Exponenten der Stadt (Vertretung Gemeinderat und Verwaltung), der Kantonspolizei und der IKuR beteiligen sollten, eine Methode zur Erarbeitung von konsensfähigen Lösungen zur Vermeidung oder zumindest Eindämmung von Gewalt rund um die Reitschule sein könnte. Ein erfahrenes Mediationsteam erhielt den Auftrag, diese Abklärungen vorzunehmen. Mediation ist ein strukturierter Prozess, der den Zugang zu einer komplexen Situation und einem kooperativen Zusammenwirken ermöglicht. Ein Mediationsteam unterstützt die Beteiligten darin, wechselseitig Verständnis zu entwickeln und zu sichern. Dank ihrer Unabhängigkeit können Mediatoren leichter aus blockierten Situationen herausführen. Bedingung ist allerdings, dass die Beteiligten freiwillig an einer Mediation teilnehmen und diese Methode als Chance für die Problemlösung wahrnehmen.

Zur Frage 2:

Angedacht war eine Mediation, an der sich Stadt, Kantonspolizei und IKuR beteiligen.

Zur Frage 3:

Nein, ein Mediationsgespräch, an dem sich die IKuR oder einzelne Reitschulgruppen beteiligt hätten, hat nicht stattgefunden. Dem Mediationsteam ist es nicht gelungen, die IKuR zu einer Teilnahme zu motivieren. Hingegen fanden in diesem Zusammenhang einige bilaterale Gespräche zwischen Stadt und Kantonspolizei statt, bei denen in einigen Punkten Konsens erreicht werden konnte, so zum Beispiel in Bezug auf die baulichen Massnahmen zur Belebung des Vorplatzes und die Eindämmung des Drogen-Deals.

Zur Frage 4:

Der Kontakt in Sachen Mediation zur IKuR wurde durch das Mediationsteam wahrgenommen. Mit dem Hinweis, dass die Stadtgespräche als Plattform für den Dialog ausreichend seien, hat die IKuR auf eine Teilnahme verzichtet.

Zur Frage 5:

Wie oben beschrieben, müssen die Beteiligten vom Nutzen eines Mediationsprozesses überzeugt sein. Eine Mediation zu „befehlen“ bringt mit Garantie nicht den erhofften Erfolg. Im Moment ist eine Basis, die sich durch gegenseitiges Vertrauen auszeichnet, noch nicht gegeben.

Zur Frage 6:

Der Gemeinderat hat ein Kostendach von Fr. 30 000.00 beschlossen.

Zur Frage 7:

Unter der Leitung des Stadtpräsidenten werden die sogenannten Stadtgespräche weitergeführt. Im Rahmen dieser Gespräche wird die Frage der Mediation wieder aufgegriffen.

Bern, 29. April 2015

Der Gemeinderat